



Schützenjahr 1999

Bürgerschützenverein Gemen 1470 e. V.
aufgeschrieben von unserem Chronisten Franz-Josef Böing

Grundlegendes 1999

Präsident : Heiner Storcks

Vizepräsident : Franz-Josef Böing

Oberst : Egon Stroick

Major : Werner Elskamp

Königspaar : Werner Kipp

Martina Ingenhorst

Ärpelkönigspaar : Marc Vehorn

Anja Grigo

Die Generalversammlung 1999

Die Generalversammlung des Gemener Bürgerschützenvereins war am Samstag, 20. März 1999, in der Gaststätte „Haus Buchmann“. Präsident Heiner Storcks konnte 150 Mitglieder begrüßen. Ein besonderer Gruß galt unserem amtierenden König Wolfgang Höing. Den Geschäftsbericht trug der erste Schriftführer Bernhard Menker vor. Er rekapitulierte nochmals die Höhepunkte des vergangenen Jahres, ganz besonders vom Schützenfest. Der Kassenbericht vom ersten Kassierer Walter Schwane zeigte ein sehr ausgeglichenes Bild. Walter erläuterte besonders ausführlich über die Ausgaben des vergangenen Jahres, damit auch jeder wusste, wofür das Geld gebraucht wurde. Die Kassenprüfer Paul Friß und Werner

Stenpaß sen. haben die Kassenbücher und Ausgabenbelege genau geprüft und fanden alles korrekt gebucht und schlugen der Versammlung die Entlastung des Vorstandes vor. Diesem Vorschlag folgten die Mitglieder und der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Die Wahlen zum Vorstand brachten folgendes Ergebnis: Wiedergewählt wurde der zweite Schriftführer Paul Lensing und die Beisitzer Alfred Lanfer, Heiner Kampmann und Gerhard Keikert. Für den ausgeschiedenen 2. Kassierer Wolf-Dieter Spallek bekam Günter Schröder seinen Posten. Christoph Weddeling wurde neu in den Vorstand gewählt und bekam den Beisitzerposten von Günter Schröder. Für den ausgeschiedenen Josef Königshulte wurde Hans-Jürgen Weitenberg in den Vorstand gewählt. Die Kassenprüfer Paul Friß und Werner Stenpaß sen. wurden einstimmig wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ meldeten sich die Seniorenabteilung und gaben bekannt das sich mehrere Mitglieder bereit erklärt haben, zukünftig die Pflege der Anlagen beim Ehrenmal zu übernehmen. Es sind die Schützenbrüder Werner Wedding, Hubert Lechtenberg, Theo Hark, Ewald Sievers, Hubert Fortmann und

Bernhard Stewering. Am Ende der Versammlung stellte der Präsident die Frage: „Wollen wir in diesem Jahr überhaupt ein Schützenfest feiern?“ Einstimmig beschlossen die Mitglieder in diesem Jahr vom 31. Juli bis zum 3. August Schützenfest zu feiern. Da keine weiteren Wortmeldungen mehr waren schloss der Präsident die Versammlung und ließ unsere Majestät Wolfgang noch einmal Hochleben. Bevor man auseinander ging, wurde noch das Lied „In Junkers Kneipe“ gesungen. Viele Mitglieder blieben noch in gemütlicher Runde an den Tischen sitzen.

Königsschilder anbringen 1999

Der Vorstand hatte 1998 beschlossen, dass es in Zukunft ein Königs- und ein Königinnenschild für das amtierende Königspaar geben soll. In diesem Jahr wurden zum ersten Mal am Samstag, 24. April 1999, die Königsschilder vom Vorstand beim König Wolfgang Höing und der Königin Silvia Buß an deren Häuser angebracht. Das Anbringen der Königsschilder war mit einem gemütlichen Abschluss des Nachmittages mit Speis und Trank verbunden. Dafür war der Festausschuss zuständig. Der Verein bietet wegen der großen Resonanz den ehemaligen Königs- paaren die Möglichkeit, ebenfalls in den Besitz eines Erinnerungsschildes zu gelangen und wird in den nächsten Jahren fortgeführt.

Einladung Schützenverein Eschriege

Am Sonntag, 27. Juni 1999 war der Bürgerschützenverein vom Rhedebrügger Schützenverein Eschriege zum 325-jährigen Jubiläum eingeladen. Wir sind dieser Einladung gerne gefolgt und mit unserem Königspaar, dem Thronfolge, Vorstand und Offizierscorps an der Veranstaltung teilgenommen. Das

nachfolgende Grußwort unseres Schützenvereins trug Vizepräsident Franz-Josef Böing im Festzelt vor:

Hochverehrte Majestäten,
sehr geehrter Präsident,
liebe Schützenbrüder!

Wir, die Bürgerschützen von Gemen, gratulieren dem Schützenverein Eschriege zu seinem 325jährigen Bestehen ganz herzlich.

Wir sind Ihrer Einladung gerne gefolgt. Mit 325 Jahren kann ein Verein schon auf eine lange Tradition zurückblicken und ist mit 325 Jahren in den besten Jahren. Wir wünschen dem Verein, dass er noch sehr lange in seiner Form und Vitalität bis in die hohen Vereinsjahre bestehen möge. Die hohen Vereinsjahre fangen mit 500 Jahren an.

Ein solches Jubiläum bedeutet Bestätigung und Verpflichtung, den Schützengedanken auch weiterhin mit der Bevölkerung zu pflegen.

Mögen die Festtage auch all Ihre Erwartungen erfüllen. Und für die Zukunft wünschen wir Ihnen, Herr Präsident und dem Verein, weiterhin ein erfolgreiches Wirken und eine erfolgreiche Zukunft. Als Erinnerung an den heutigen Tag haben wir unseren Schützenteller mitgebracht. Der Teller ist auch mit einer kleinen Unterstützung für Ihren Verein gefüllt.

Wettbewerb an der Cordula Grundschule 1999

Der Bürgerschützenverein Gemen veranstaltete aus Anlass des 50. Schützenfestes nach dem zweiten Weltkrieg einen Kunst-, Mal- und Aufsatz-Wettbewerb an der Cordula Grundschule. Der Vorstand hatte mit der Schulleitung der Cordula Grundschule besprochen, wie man die Kinder an die Tradition des Schützenwesens in Gemen beteiligen könnte. Die Rektorin Annette Pellmann-

Kreierhoff erklärte, dass es auch der Schule am Herzen läge, das Brauchtum zu pflegen. Die Kinder haben sich mit der Materie sehr beschäftigt. Das zeigten die Aufsätze, die tollen Bilder und die Basteleien. Für die geleistete Arbeit der Kinder lässt der Schützenverein auf seine Kosten im September den bekannten Kinderbuchautor Willy Fährmann zur Schule kommen. Zweimal wird er in der Schule lesen und einen Elternabend in der Jugendburg gestalten. Alle gefertigten Arbeiten werden am Schützenfestsonntag im Zelt ausgestellt.

Diesen Aufsatz schrieb der Sohn unseres amtierenden Schützenkönigs Wolfgang Höing:

10.06.1998

Mein Papa, der Schützenkönig von 1998

Das Schützenfest begann für meinen Papa mit dem großen Zapfenstreich. Danach zogen die Schützen ins große Zelt. Am nächsten Morgen gab es einen Frühschoppen im Zelt mit unserem alten König. Am Montagmorgen, 11.00 Uhr, begann das Vogelschießen im Sternbusch und ich wusste nicht einmal, dass mein Vater mitschießen wollte. Dann haben meine Freunde und ich mit dem Balkonclub mitgefeibert. Plötzlich, ich hatte einmal kurz nicht zur Vogelstange hingeschaut, und der Vogel lag unten. Es war der 310. Schuss. Mein Vater hatte getroffen, und ich war ganz froh und stolz. Dann musste mein glücklicher Vater sich eine schöne Königin suchen. Sie hieß Silvia Buß. Danach musste er sich einen schwarzen Anzug ausleihen. Am Montagabend gab es einen langen Umzug von unserem Haus bis ins große Zelt. Am nächsten Morgen schaute ich mir mit unserem Nachbarn den Umzug an. Die Kapelle spielte und die Menschen am Straßenrand jubelten dem Königspaar zu. Wir standen auf

dem Kirmesplatz. Danach durften wir noch Geld ausgeben.

Alexander Höing Klasse 3a

Am 6. Juli stellte die Seniorenabteilung des Bürgerschützenvereins einen Antrag an den Gesamtverein auf einen Zuschuss von 1.000 DM. Begründung: Im Jahr ihres zehnjährigen Bestehens habe man erhöhte Ausgaben.

Das Üben 1999

Am Sonntag, 25. Juli 1999, traten um 15.30 Uhr 207 Schützen am Weseker Tor zum Üben für das Schützenfest an. Die Junggesellen waren besonders stark vertreten, denn sie wollten heute den zweiten Ärpelkönig ermitteln. Das Orga-Team der Junggesellen hatte wieder alles bestens für das Auswerfen des Ärpelkönigs vorbereitet. Nach der Ankunft im Sternbusch schritten König Wolfgang Höing, Präsident Heiner Storcks und das Ärpelkönningsspaar Martin Rentmeister und Anja Göckener die Front der Schützen ab. Bevor das Bataillon wegtreten konnte, ließ der Präsident noch einmal den König und das Ärpelkönningsspaar hochleben. Dann gab der Major den Befehl zum Wegtreten und Gewehrabgabe. Nach dem Empfang der Biermarken herrschte an der Theke großes Gedränge. Das Orga-Team der Junggesellen hatte wieder alles aufgebaut, damit ein neuer Ärpelkönig ausgeworfen wird. Der Moderator des Nachmittages, Raimund Stroick, forderte die Junggesellen zur Teilnahme sich an der Wurfwand anzustellen. Es herrschte ein großes Gedränge, denn ein jeder wollte gerne den großen Wurf machen, um Ärpelkönig zu werden. Die Treffsicherheit war sehr schlecht, so dass man erst ein Zielgetränk zu sich nehmen musste. Den erfolgreichen Wurf, der ihn zum Ärpelkönig der Gemener Junggesellen machte, gelang

Marc Vehorn. Marc erwählte Anja Grigo zu seiner Ärpelkönigin. Durch den ganzen Nachmittag moderierte Raimund Stroick souverän das Geschehen an der Wurfwand kurzweilig und amüsant für die Zuhörer. Nach dem Rückmarsch wurde noch auf dem Holzplatz vor König Wolfgang Höing und dem Ärpelkönigspaar Marc Vehorn und Anja Grigo der Parademarsch zelebriert. Viele Schützen ließen es sich nicht nehmen, den Zapfenstreich, um einige Stunden in den Gemener Gaststätten zu verlängern. **In diesem Jahr traten der König und die Vorstandsmitglieder zum ersten Mal mit dem Bataillon an und zogen mit diesem zum Sternbusch.**

Der Samstag 1999

Nachdem der fleissige Vorstand und die Offiziere am Samstagmorgen das Zelt geschmückt und die Fahnenstangen mit den Fahnen aufgestellt hatten, konnte das Schützenfest beginnen. Unsere Kirmesorganisatoren Peter Gilleßen und Egon Stroick hatten wieder ein sehr ansprechendes und auch vielseitiges Schaustellerangebot zur Kirmes nach Gemen geholt. Der Major ließ pünktlich um 20.00 Uhr das Bataillon antreten. Anschließend wurde das Gemener Schützenfest mit der Festfanfare, gespielt von den Trompetern des Musikvereins Velen, in den Parkanlagen der Jugendburg eröffnet. Eine große Anzahl der Gemener Bevölkerung und hunderte von Besuchern waren gekommen, um den großen Zapfenstreich zu hören. Die Musiker erhielten für ihren hervorragend vorgetragenen Zapfenstreich den gebührenden Applaus. Das Schützenbataillon mit 236 Schützen marschierte zum Ehrenmal, um der toten Schützenbrüder zu gedenken. Der Kranz wurde von den Fahnenoffizieren getragen. Die Ehrenwache am Ehrenmal hielten die

Schützen Hugo Strotmann und Rudolf Häling von der Seniorenkompanie. Die Ansprache an die Bevölkerung am Ehrenmal hielt Vizepräsident Franz-Josef Böing. Danach legte Präsident Heiner Storcks den Kranz nieder. Mitgestaltet wurde die feierliche Gedenkfeier mit mehreren passenden Liedbeiträgen vom Gemener Männergesangsverein. Nach dem anschließenden Umzug konnten die Schützen ihr Gewehr abgeben und erhielten als Dankeschön für die Teilnahme an der Eröffnung des Schützenfestes vier Getränke markieren. Im geschmückten Festzelt war jetzt ein großer Tanzabend für Jung und Alt. Für die passende Musik sorgte die gut aufgelegte Velener „Happy Sound Big-Band“. Das Zelt war wieder wie in den letzten Jahren immer übervoll, so dass kein Platz zum Tanzen war. **Auch in diesem Jahr war die Polizei mit ihrer mobilen Einsatzzentrale auf dem gut besuchten Kirmesgelände hervorragend vertreten. Während des Festgeschehens sorgte sie hervorragend für Ruhe und Ordnung.**

Die Ansprache am Ehrenmal 1999 von Vizepräsident Franz-Josef Böing

Verehrte Gäste,
liebe Gemener Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Schützenbrüder!

Als ich gefragt wurde, ob ich heute, zu diesem Anlass ein Wort zu sagen bereit sei, habe ich, ohne lange zu überlegen, mit Ja geantwortet. Im Nachhinein muss ich sagen, es ist nicht leicht die richtigen Worte zu solch einer Gedenkstunde zu finden. Dies ist eine würdige Veranstaltung mit einer langen Tradition, die uns hier zusammengeführt hat. In diesem Jahr stehen wir Bürgerschützen hier zum 50zigsten Mal nach dem zweiten Weltkrieg. Wir gedenken heute besonders der 232 Kriegs- und

Ziviltoten, der beiden Weltkriege aus unserer Gemeinde Geden. Weiter gedenken und trauern wir um unsere verstorbenen Schützenbrüder. Wir gedenken heute auch der fast 16 Millionen toten Männer und Frauen aus 27 direkt beteiligten Nationen des zweiten Weltkrieges. Wir wollen besonders der vielen Toten und Vertriebenen auf dem Balkan gedenken, der so nah ist und doch so fern. Neben dem unübersehbar großen Heer der Toten erhebt sich ein Gebirge menschlichen Leids. Heute erinnern wir uns dieses menschlichen Leids und gedenken seiner in Trauer. Auch die Kriege in der heutigen Zeit hinterlassen der Menschheit nur Tod und Elend. Wir können in jeder Nachrichtensendung rund um die Uhr den Tod und das Elend im Fernsehen verfolgen. Besonders aktuell sind die grausamen Bilder aus dem Kosovo. Hier konnte man Bomben und Granateinschläge hautnah am Fernsehen erleben, wie in einem virtuellen Computerspiel.

Uns wird täglich gezeigt, wie viel Leid die Vertreibung der Menschen aus ihrer Heimat bringt. Dieses ist aber kein Computerspiel, sondern bitterer Ernst. Man kann sich kaum vorstellen, dass solche Verbrechen gegen die Menschlichkeit in unserer doch so „aufgeklärten“ Zeit überhaupt noch möglich sind. Die Totenfelder halten das Vergangene wach und wollen uns wachsam machen. Konnte der Krieg bisher immer auf unser kurzes Gedächtnis vertrauen, so soll er sich in Zukunft täuschen! Deshalb dürfen wir die Spuren nicht verwischen, die die Kriege hinterließen. Wir brauchen eine anschauliche Ahnung davon, was vergangenen Generationen an Bitterem geschah, damit die künftigen Generationen keine bitteren Erfahrungen mehr machen müssen. Dies ist auch eine Stunde der Erinnerung. Erinnern heißt, eines Geschehens so ehrlich und reinzugedenken, dass es zu einem Teil

des eigenen Innern wird. Das stellt große Anforderungen an unsere Wahrhaftigkeit. Der erste Bundespräsident, Theodor Heuss, hat zu dem Tag des Kriegsendes 1945 folgendes gesagt und es gilt heute wie damals: „Dies ist ein Tag tiefer Paradoxie, weil wir erlöst und vernichtet in einem gewesen sind.“ Die „Paradoxie“ hat Theodor Heuss mit den Begriffen, Selbstbesinnung, Erinnerung, Trauer, Dankbarkeit und Hoffnung gekennzeichnet. Wird alles, was in der heutigen Zeit geschieht, dem gerecht? Wir brauchen in der heutigen Zeit Erinnerung, zu Herzen gehendes Gedenken, ein Trauern, das uns nahegeht, das uns das Leid der anderen nahekommen lässt. In unserem Wort Erinnerung steckt das Zurückrufen ins Gedächtnis und ein im Inneren liegendes Innwerden. Solange sich dieses Nahekommen des Vergangenen einstellt, erwachen die inneren Kräfte gegen die Wiederholung des Bösen. Wo eine in unser Innerstes reichende Erinnerung gelingt, werden wir gleichzeitig eins mit dem, was wir erinnern: Wir erschauern, wir durchleiden, wir übersehen Anfang und Ende, begreifen schrittweise das Unfassbare. Solches Gedenken lässt uns nicht kalt und wird auch nicht zu einem lauen Ritual. Es wird die von Herzen kommende Kraft zur Vermeidung, zum erfinderischen Widerstand gegen jede Variation der Wiederholung. Wir alle, ob jung oder alt, müssen die Vergangenheit annehmen. Wir alle sind von den Folgen der Vergangenheit betroffen und für sie in Haftung genommen. Ob direkt oder indirekt, ob jung oder alt. Jüngere und ältere müssen und können sich gegenseitig helfen zu verstehen, warum es lebenswichtig ist, die Erinnerung wach zu halten. Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Dies ist nicht möglich. Sie lässt sich nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der

Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue falsche Ideologien. Gerade deshalb müssen wir verstehen, dass es Versöhnung ohne Erinnern nicht geben kann. Unser fürsorgliches Gedenken an die Toten kann nur mit der Fürsorge für die Lebenden verbunden sein. Fürsorge für die Gräber der Kriegstoten ist gleichzeitig Vorsorge für den Frieden der Lebenden. Bisher hat die Menschheit ihre „Kriegskunst“ abschreckend perfektioniert. Immer wichtiger wird die Kunst mit dem Willen, Frieden zu ermöglichen, den Konflikten frühzeitig auf dem Weg zu gehen, um sie zu überwinden, ehe sie dann zerstörerisch werden. Die Tapferkeit des Friedens braucht Lang-Mut. Es hilft dem Frieden unendlich viel, nicht auf den anderen zu warten bis er kommt, sondern auf ihn zuzugehen. Wir brauchen einen Frieden in Europa und auf dieser unserer Welt, der auch diesen Namen verdient hat. Er muss auf das Lebensrecht aller gerichtet bleiben. Die Jungen sind zwar nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird. Wir Älteren schulden der Jugend nicht die Erfüllung von Träumen, sondern Aufrichtigkeit. Wir müssen den Jüngeren helfen zu verstehen, warum es lebenswichtig ist, die Erinnerung wachzuhalten. Wir wollen ihnen helfen, sich auf die geschichtliche Wahrheit einzulassen. Doch unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern. Unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen, zu Hause und auf der Welt.

Die Bitte an die jungen Menschen lautet Last Euch nicht hineintreiben in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen. Lernt, miteinander zu leben,

nicht gegeneinander. Last uns alle, dies immer wieder beherzigen und den anderen ein Beispiel geben.

Ehren wir die Freiheit.

Arbeiten wir für den Frieden auf dieser Welt.

Halten wir uns an das Recht.

Dienen wir mit unseren inneren Maßstäben der Gerechtigkeit.

Schauen wir heute, so gut wir können, der Wahrheit ins Auge.

Franz-Josef Böing

Der Sonntag 1999

Der Schützenfestsonntag fing mit der Offiziersparole um 9.30 Uhr auf dem Holzplatz an. Zum Abholen der Majestäten, des Vorstandes und der Stabsoffiziere zog das Offizierscorps unter Leitung von Hauptmann Werner Osing zur Jugendburg. Hier begrüßte uns der Hausherr Burgkaplan Christoph Rensing zum Empfang im Rittersaal. Besonders würde er sich freuen, das Königspaar Wolfgang Höing und Silvia Buß in seinem Rittersaal begrüßen zu dürfen. Präsident Heiner Storcks bedankte sich beim Burgkaplan für die freundliche Aufnahme am heutigen Morgen und für die Nutzung der Schlossanlage an allen Schützenfesttagen. Nachdem der Präsident das Königspaar noch einmal hat hochleben lassen, zog man zum Früh- schoppen ins Festzelt. Hier konnte der Vorstand die zahlreich geladenen Gäste aus der Gemener Gemeinde und der Stadt Borken begrüßen. Als Ehrengast war das Silberkönigspaar Günter Stroick und Klärchen Elskamp eingeladen. Der Präsident würdigte nochmals den damaligen Königsschuss von Günter Stroick. Günter Stroick ist der erste König, der **vom Zelt aus, wegen der sehr schlechten Wetterlage, auf den Vogel schoss**. Als Dankeschön bekam er den Schützenteller überreicht. Ehrenmitglied Hermann Anwand wurde

für 30-jährige Vorstandsarbeit geehrt und bekam einen Orden. Einen Orden bekam Oberst Egon Stroick und Hauptmann Reinhold Gesing für 35-jährige Arbeit im Offizierscorps. Seinen Abschied nahm der Chef der Seniorenkompanie Ewald Schlattmann. Zu Leutnants befördert wurden Robert Bollrath und Karste Gesing. Am Nachmittag konnte der Oberst dem Königspaar ein Schützenbataillon von 256 Schützen, die zur Parade angetreten waren, melden. Nachdem der Präsident nochmals das Königspaar Wolfgang Höing und Silvia Buß, das Thronfolge: Silvia Höing mit Martin Buß, Anja Horstick mit Bernd Schlagheck, Andrea Rottbeck-Hendriks mit Reinhard Nietsch und Silvia Höing mit Robert Wedding begrüßt hatte, konnte der Major Egon Stroick den Befehl zum Parademarsch geben. Das Königspaar und sein Thronfolge genossen jetzt bei strahlendem Sonnenschein den Parademarsch ihrer Untertanen in vollen Zügen. Bei dem anschließenden Umzug ließ sich das Königspaar nochmals von der Bevölkerung feiern und beklatschen. Bei dem festlichen Königsball am Abend sorgte das Königspaar dafür, dass schnell eine gute Stimmung bei den Gästen aufkam. Die „Happy Sound Big-Band“ unterstützte mit ihrer Musik die Stimmung der Festgesellschaft hervorragend. Die letzten Gäste gingen mit warmen Brötchen und der frisch gedruckten Borkener Zeitung nach Hause.

Der Montag 1999

Am Montagmorgen wurden die Schützen früh um 7.00 Uhr vom Gemener Spielmannszug geweckt. Somit konnte sich die Gemener Bevölkerung auch nicht verschlafen. 214 Schützen haben es geschafft, pünktlich um 10.00 Uhr zum Abmarsch zur Vogelstange im Sternbusch auf dem Reiterplatz an der Jugendburg

anzutreten. Bevor der amtierende König Wolfgang Höing das Vogelschießen eröffnete, gab der Präsident die Schießordnung bekannt. Präsident Heiner Storcks ließ zum letzten Mal in der Regierungszeit des Königspaares Wolfgang Höing und Silvia Buß das Königspaar dreimal hochleben. Nachdem der König den ersten Schuss auf den Schützenvogel abgegeben hatte, folgte der Schuss der Königin. Einen Ehrendamm gaben auch der Stadtdirektor Rolf Lührmann und die Ortsvorsteherin Annegret Nienhaus ab. Es bildete sich eine sehr lange Schlange vor der Schießanlage. Denn jeder wollte gerne eine der Insignien von dem Schützenvogel abschießen. Das Glück hatten die Schützen Franz-Josef Schmitz, er schoss die Krone ab, Jörg Brand schoss den Apfel ab und Leutnant Markus Rottstegge sicherte sich das Zepter. Nach der zweiten Schießpause gab es noch drei Bewerber, die um die Königswürde schießen wollten. Es waren Rainer Stege, Werner Kipp und Karl-Heinz Vaalbrock. Um 13.34 Uhr hatte Werner Kipp das Glück und schoss mit dem 264. Schuss den Rest des Schützenvogels von der Stange. An der Seite des neuen Königs Werner Kipp regiert Martina Ingenhorst. Unter den schattigen Bäumen nahm König Werner Kipp auf der Theke von seinem Vorgänger Wolfgang Höing die Königskette entgegen. Silvia Buß übergab das Königinendiadem an ihre Nachfolgerin Königin Martina Ingenhorst. Als erste Amtshandlung stellte das neue Königspaar ihre Ehrendamen vor. Es sind Renate Kipp, Petra Stenkamp, Petra Ostendorf und Maria Beyer. Unterstützt wird das Königspaar von den Ehrenherren Reinhard Ingenhorst, Helmut Stenkamp, Hermann Ostendorf und Manfred Beyer. Vor der Parade am Nachmittag auf dem Reiterplatz stellte Präsident Heiner Storcks der Bevölkerung das neue Königspaar und

das Thronfolge vor. Danach durfte der König die drei besten Schützen mit einem Orden auszeichnen und er lud die Schützen zu seinem Krönungsball am Abend ein. Nach einem dreifachen Hoch auf das Königspaar und sein Thronfolge durfte der Major den Befehl zum Parademarsch geben. 229 motivierte Schützen gaben ihr Bestes zu Ehren des Königspaares. Bei dem anschließenden Umzug wurde das Königspaar begeistert von der Bevölkerung gefeiert. Da König Werner Mitglied des Stadtrates ist, war beim Krönungsball viel Prominenz anwesend. Das Königspaar hat es verstanden, alle geladenen Gäste zu begeistern und somit wurde ein tolles Fest gefeiert, das vielen in guter Erinnerung bleibt.

Die Musik der „Happy Sound Big-Band“ stellte sich ganz auf die Festgesellschaft ein. Es war Freude, die begeisterte. Erst in den frühen kühlen Morgenstunden, als es schon frische Brötchen gab, wurde das Königspaar nach Hause gebracht.

In diesem Jahr hat der Bürgerschützenverein neue Thronstühle für die Ehrendamen und Herren gekauft und damit für ein angenehmeres Sitzen der Throngemeinschaft gesorgt.

Der Dienstag 1999

Der Dienstag stand ganz im Zeichen von Aufräumarbeiten, die von Vorstand und Offizieren in der Frühe durchgeführt werden mussten, als viele Festteilnehmer noch in Abrahams tiefen Schlaf lagen. Nach getaner Arbeit traf der Vorstand sich beim Festwirt, um den Nachdurst zu löschen.

Es war jetzt auch die Gelegenheit sich mit einem deftigen Essen die nötige Unterlage für den Nachmittag servieren zu lassen. In dieser gemütlichen Runde war auch Zeit die Höhepunkte des Festes Revue passieren zu lassen. Es wurde manches wenn und Aber

diskutiert und was man beim nächsten Schützenfest besser machen muss. Gegen 15.00 Uhr ging man gemeinsam zum Holzplatz, um pünktlich zum Aufwiegen des Ärpelkönningspaares zu sein. Am Dienstagnachmittag trafen sich die Junggesellen und alle, die noch gerne weiter Schützenfest feiern wollten, um 15.00 Uhr zum Schützenfestausklang und Aufwiegen des Ärpelkönningspaares Marc Vehorn und Anja Grigo auf dem Holzplatz. Das Orga-Taem der Junggesellen hatte alles bestens vorbereitet, Tische und Bänke aufgestellt die große Waage zum Aufwiegen des Ärpelkönningspaares war aufgebaut und betriebsbereit. Der Festwirt hatte einen Bierpavillon aufgestellt. Jetzt wartete auf die Hauptakteure, das Ärpelkönningspaar Marc und Anja. In Begleitung der Kegelbrüder des Ärpelkönigs zog das Ärpelkönningspaar auf dem Holzplatz ein und wurde vom Moderator Raimund Stroick begrüßt. Der Moderator machte viele Akteure zu Wasserträgern, denn das Wasser musste in das Weinfass. Die Zuschauer verfolgten mit Spannung das Spektakel, von dem sie am Ende alle profitierten: Denn es gab frisches, kühles Freibier für jeden. Raimund Stroick dirigierte gekonnt die Wasserträger, um das Wasser beim Königspaar Werner Kipp und Martina Ingenhorst abzuliefern. Die wiederum hatten das Fass mit Wasser auf der Waage zu füllen. Da es sehr warm war, ergoss sich mancher Eimer Wasser nicht ins Fass, sondern durchnässte fleißige Wasserträger. Nach der Wasserschlacht gab es das verdiente Freibier. Das Bier konnte jetzt nicht so schnell aus dem Bierhahn laufen, wie es getrunken wurde. Wer Bier trinkt bekommt auch Hunger, diesen konnte er bei Ivan Alduk stillen, denn er hatte einen Grillstand aufgebaut, wo es gegrillte Würstchen mit einem Brötchen gab.

Raimund Stroick führte den ganzen Nachmittag, professionell ausgeführt

mit viel Witz und Humor, durch das Programm. Gegen 18.00Uhr ließ der Moderator alle Anwesenden zur Parade, zu Ehren des Ärpelkönningspaars Marc und Anja antreten. Mit entsprechender Musik aus dem Lautsprecher führte dann das Schützenkönigspaar Werner und Martina die Parade an. Am Abend lichtete sich die Gästeschar, als die Kleinkinder unruhig wurden und sich nach ihrem Bettchen sehnten zogen es viele Eltern nach Hause. Kurz nach 23.00 Uhr drehte der Festwirt den Bierhahn hoch und das Schützenfest fand sein Ende.

Treffen aller 18 Schützenvereine 1999

Am Freitag, den 26. November 1999, war der Bürgerschützenverein Gemen Ausrichter einer Veranstaltung, auf der sich Vertreter aller 18 Schützenvereine der Stadt Borken trafen. Präsident Heiner Storcks konnte dazu, neben Vorstandsmitgliedern und Offizieren, auch die Ehrenpräsidenten und die Ehrenmitglieder aus den verschiedenen Schützenvereinen begrüßen.

Im Laufe des Abends sahen die Teilnehmer den Film der Stadt Borken, in dem die Kreisstadt vorgestellt wurde. Dieser Imagefilm wurde dabei allerdings von vielen der Anwesenden kritisiert, weil in diesem Film die Stadtteile und Bauernschaften so gut wie keine Rolle spielten. Ein voller Erfolg war dagegen: Die Verpflichtung von Anton Terhürne, dem bekannten Kiepenkerl aus Vreden. Anton hatte keine Mühe, die Aufmerksamkeit der Besucher zu fesseln. Er nahm so manchen Offizier und vereinzelt auch Könige oder Vorstandsmitglieder aufs Korn. Ein Rätsel blieb aber, **woher er die nötigen Informationen wusste**. Zum Schluss blieb auch noch viel Zeit zum privaten Meinungsaustausch in gemütlicher Runde.

Nachlese zum Schützenfest 1999

Das letzte Schützenfest in diesem Jahrtausend fand in Eintracht, Ordnung und Frohsinn statt. In diesem Jahr hat es Wettergott Petrus wieder sehr gut mit uns gemeint: an allen Schützenfesttagen war es warm und es schien die Sonne.

Peter Gilleßen von Beruf Polizeikommissar hat es wieder geschafft, seinen Chef zu überzeugen, dass auf der Kirmes eine mobile Polizeiwache gehört. Dank dieser Wache gab es in diesem Jahr keine polizeilichen Anzeigen. Kleine Streitereien wurden sofort von der Polizei geschlichtet oder sie sprachen einen Platzverweis aus. Die Bevölkerung von Gemen und die vielen Besucher unserer Kirmes aus nah und fern möchten sich für die schöne attraktive große Kirmes bei den Organisatoren Peter Gilleßen und Egon Stroick bedanken. Wie jedes Jahr waren auch in diesem Jahr die Feuerwehrmänner der Gemener Feuerwehr wieder gefordert, um dem Schützenverein bei mehreren Arbeitseinsätzen zu helfen. Beim Üben und am Schützenfestmontag haben sie die nötigen Wasserschläuche gelegt, damit die Theke und die Toilettenwagen mit Wasser versorgt waren. Auch beim Aufhängen der Fähnchen und Fahnen an den Straßen halfen sie erfolgreich. Als Dankeschön erhalten sie dann bei ihrem Schirmschoppenfest ein Fass Bier vom Schützenverein spendiert. Der Festausschuss vom Vorstand hatte in diesem Jahr eine Aufgabe mehr zu lösen. Da in diesem Jahr zum ersten Mal die Königsschilder bei dem Königspaar angebracht werden sollten, mussten sie sich überlegen, wie das ganze Prozedere ablaufen sollte. Die Aufgabe haben sie zur Zufriedenheit aller sehr gut gelöst. Wir sagen Dankeschön. Das Orga-Team der Junggesellen musste sich auch in diesem Jahr Gedanken machen wie

man das Ärpelkönig-Auswerfen und Aufwiegen wieder ausrichtet. In diesem Jahr konnte man auf die Erfahrung vom letzten Jahr aufbauen. Alles hat gut geklappt, dafür Danke.

angenehmeres Sitzen der
Throngemeinschaft gesorgt.

© Franz-Josef Böing

Veränderungen 1999:

Abseits des Schützenfestes:

Der Vorstand hatte 1998 beschlossen, dass es in Zukunft ein Königs- und ein Königinnenschild für das amtierende Königspaar geben soll. In diesem Jahr wurden zum ersten Mal am Samstag, 24. April 1999, die Königsschilder vom Vorstand beim König Wolfgang Höing und der Königin Silvia Buß an deren Häuser angebracht. Das Anbringen der Königsschilder war mit einem gemütlichen Abschluss des Nachmittages mit Speis und Trank verbunden. Dafür war der Festausschuss zuständig.

Abseits des Schützenfestes:

Der Bürgerschützenverein Gemen veranstaltete aus Anlass des 50. Schützenfestes nach dem zweiten Weltkrieg einen Kunst-, Mal- und Aufsatz-Wettbewerb an der Cordula Grundschule. Am 6. Juli stellte die Seniorenabteilung des Bürgerschützenvereins einen Antrag an den Gesamtverein auf einen Zuschuss von 1.000 DM. Begründung: Im Jahr ihres zehnjährigen Bestehens habe man erhöhte Ausgaben.

Schützenfest Üben:

In diesem Jahr traten der König und die Vorstandsmitglieder zum ersten Mal mit dem Bataillon an und zogen mit diesem zum Sternbusch.

Schützenfest Montag:

In diesem Jahr hat der Bürgerschützenverein neue Thronstühle für die Ehrendamen und Herren gekauft und damit für ein